

hat! Lebet wohl und behaltet mich und den Gasthof zum Hirsch in gutem Andenken!“

Sie drückte allen herzlich die Hand, und innig gerührt nahmen endlich die Knaben Abschied. Leichtem Herzens und vertrauensvoll in Hoffnung wanderten sie weiter ihre Straße, denn die Frau Wirtin hatte wahr gesprochen: der gemachte Anfang war gut.

„Warum nun an einem guten Ende zweifeln!“ sagte Frieder wohlgenut. „Wie man's treibt, so geht's! Treiben wir's so, daß wir Frieden in unserm Gewissen und Freude im Gemüte haben, dann wird Gott uns nicht verlassen!“

„Amen!“ sagte Hans aus vollem Herzen und blickte vertrauensvoll empor zum Himmel, welcher in heiterer Bläue auf die drei Wanderer hernieder lächelte.

Fünftes Kapitel.

Ein erwischter Taschendieb und ein großer Fund.

Die weltberühmte Leipziger Messe hatte bereits begonnen, als unsre drei jungen Musikanten eines Tages zum Thore der Stadt hineingezogen, und neugierige Blicke umherwerfend, zwischen den hohen Häuserreihen langsam durch das Gedränge sich windend, auf den mit hölzernen Buden bedeckten Marktplatz gelangten. Hier blieben sie stehen, denn die tausend neuen Eindrücke, welche das Leben und Treiben, das Rennen und Wogen der geschäftigen Menge auf sie hervorbrachte, schienen sie so verwirrt zu machen, als ob

Wie man's treibt, so geht's.